

Landeshauptstadt Stuttgart  
Der Oberbürgermeister  
GZ: OB 3412

Stuttgart, 03.12.2012

## Beantwortung und Stellungnahme zu Anfrage und Antrag

Stadträtinnen/Stadträte – Fraktionen SPD-Gemeinderatsfraktion
Datum 21.09.2012
Betreff Städtische Musikschule und Volkshochschule in Bad Cannstatt: Bedarf an Räumlichkeiten und Konzept für die Zukunft

Anlagen

Text der Anfragen/ der Anträge

Zu Ziffer 1:

Das Gebäude Kreuznacher Straße 13 befindet sich in einem unter Berücksichtigung des Gebäudealters (Baujahr 1873) angemessenen Zustand. In den vergangenen Jahren wurden keine umfassenden Innen- und Außensanierungen vorgenommen, sondern lediglich Arbeiten im Rahmen der üblichen Bauunterhaltung (z.B. Austausch von Bodenbelägen, Malerarbeiten an Fenstern, Elektroarbeiten usw.) Des Weiteren gab es im Jahr 2010 eine Brandverhütungsschau durch das Baurechtsamt. Die dabei festgestellten Mängel (fehlende Brandschutztüren, Bildung von Brandabschnitten) wurden im gleichen Jahr behoben.

Aktuell stehen die Sanierung der Toilettenanlagen und die Erneuerung der Jalousiesteuerung an. Mittel wurden hierfür bereits zur Verfügung gestellt. Das Hochbauamt ist mit der Vergabe der Arbeiten beauftragt. Ziel ist es, die Maßnahmen noch in diesem Jahr umzusetzen.

Um das Gebäude barrierefrei herzustellen, wäre grundsätzlich der Einbau eines Aufzuges im zentralen Treppenraum denkbar. Dieser würde sich dann allerdings innerhalb der einzelnen Nutzungseinheiten (Volkshochschule, Musikschule) befinden, was nicht sinnvoll ist. Daher wurde das Hochbauamt mit einer Machbarkeitsstudie beauftragt, wie eine Barrierefreiheit erreicht werden kann.

Zu Ziffer 2:

Für den Musikschulbezirk Bad Cannstatt / Hedelfingen beziehungsweise die Stadtteilmusikschule Bad Cannstatt wäre insgesamt folgendes Raumprogramm wünschenswert:

- 1 Büro für die Bezirksleitung mit ca. 20 m<sup>2</sup>
- 1 Lehrerzimmer für die MA für Konferenzen, Aufenthalt in Pausen, etc. mit ca. 20 m<sup>2</sup>
- 10 Unterrichtsräume für den Instrumental- und Vokalunterricht zwischen 20 und 30 m<sup>2</sup>
- 1 großer Raum mit ca. 100 m<sup>2</sup> für die für Vorspiele, Orchesterproben, Ensembles

Diese Räumlichkeiten sollten so zentral in Bad Cannstatt liegen, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene die Stadtteilmusikschule aus allen Gebieten des Stadtteils gut erreichen können.

Unter der Voraussetzung, dass der Musikschule die Räume im Gebäude Kreuznacher Straße 13 zur eigenen, alleinigen Nutzung zur Verfügung stünden, könnte dieses Raumprogramm auch mit den derzeit im Gebäude vorhandenen Räumen abgedeckt werden.

Momentan stehen der Musikschule im Gebäude Kreuznacher Straße 13 insgesamt 11 Räume zur Verfügung. Davon kann allerdings ein Raum infolge seiner gebäudespezifischen Lage und der fehlenden akustischen Entkoppelung nicht genutzt werden. Des Weiteren werden 3 weitere Räume von vhs und Musikschule gemeinsam bzw. abwechselnd genutzt und stehen daher der Musikschule oftmals, vor allem nach 18.00 Uhr, nicht zur Verfügung.

Über den Musikschulunterricht in der Kreuznacher Straße 13 hinaus könnte der Bedarf an Musikschulunterricht über neu zu schaffende Räumlichkeiten im Rahmen der Renovierung bzw. des Neubaus von allgemein bildenden Schulen in Bad Cannstatt (Eichendorff-Grund- und Werkrealschule sowie Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium) gedeckt werden. Hierdurch würde man eine engere räumliche und inhaltliche Verzahnung zwischen dem allgemein bildenden und dem musikschulischen Unterricht erreichen. Benötigt werden jeweils 2 bis 3 musikschul-eigene, kleinere Räume à 20 m<sup>2</sup> bis 25 m<sup>2</sup> für den Instrumental- und Vokalunterricht.

Die bereits initiierte Bildungs Kooperation mit dem Johannes-Kepler-Gymnasium bleibt davon unberührt, da die Kooperation mit der fußläufig erreichbaren Stadtteilmusikschule in der Kreuznacherstraße 13 erfolgt. Erwähnt sei in diesem Zusammenhang, dass die Nachfrage nach Musikschulunterricht in diesem Schuljahr größer ist, als die zur Verfügung stehenden Unterrichtseinheiten in Bad Cannstatt.

Zu Ziffer 3:

Das Zukunftssicherungskonzept der vhs verfolgt grundsätzlich die Zielsetzung, ein dezentrales, an den jeweiligen Bedarfen orientiertes, wohnort- und lebensumfeldnahes Weiterbildungsangebot in den Stadtteilen aufzubauen.

Bad Cannstatt zählt aufgrund seiner Einwohnerzahl (vergleichbar mit Esslingen) und Sozialstruktur zu den vhs-Standorten, die aufgrund ihrer zentralörtlichen Funktion für die umliegenden Bezirke zukünftig als Ausgangspunkt für den Aufbau einer dezentralen stadtteilbezogenen Weiterbildungsinfrastruktur dienen können; Standorte, die geeignet erscheinen, um dort Stadtteilvervolkshochschulen mit einem umfassenden Weiterbildungsangebot für unterschiedlichste Zielgruppen, starker sozialräumlicher Verankerung und ausstrahlender Funktion für die umliegenden Stadtbezirke anzusiedeln.

Dies ist in den vorhandenen Räumlichkeiten der Kreuznacher Straße 13 nicht möglich. Standard, Lage und Ausstattung entsprechen nicht mehr den Anforderungen an einen modernen, gern besuchten Lernort im Stadtteil, für dessen Nutzung ein nicht geringer finanzieller Eigenbeitrag aufgewendet werden muss. Dies ist der Grund, warum die Nachfrage und in der Folge das Angebot in Bad Cannstatt in den letzten Jahren mehr und mehr zurückgingen.

zu Ziffer 4:

Bad Cannstatt erscheint aufgrund der Einwohnerdichte und der differenzierten Sozialstruktur, die auf eine gute Durchmischung von bildungsoffenen oder -suchenden einerseits und eher bildungsungewohnten Menschen andererseits schließen lässt, als vhs-Standort prädestiniert.

Noch stärker als es die vhs jetzt schon an ihrem zentralen Veranstaltungsort TREFFPUNKT Rotebühlplatz umsetzt, wären dort - neben einem umfassenden offenen Kursangebot - beteiligende Lernformen, also Programmentwicklung unter Einbeziehung von Interessen- oder Zielgruppen vor Ort möglich. Beispielsweise Programme wie "Migranten machen vhs" oder Programmentwicklungen in Kooperation mit anderen Bildungsakteuren. Hinzu kämen spezifische Angebote für Bildungsungewohnte, die durch aufsuchende Bildungsarbeit und Beratung begleitet werden müssten.

Dies würde einen Standort und Räumlichkeiten bedingen, die die vhs als Lernort im Stadtteil erlebbar machen, zentral gelegen oder verknüpft mit anderen Lernorten (z.B. Schulen, Stadtteilbibliothek, etc.), modern und für Erwachsenenlernen ausgestattet.

Es ist davon auszugehen, dass ein Weiterbildungsangebot wie skizziert und eine entsprechende räumliche (und personelle) Ausstattung zu einer signifikanten Erhöhung der Weiterbildungsteilnahme im Stadtteil führen wird.

Dr. Wolfgang Schuster

Verteiler  
<Verteiler>